

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 31 (1927-1928)
Heft: 6

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bei dem Zubettegehen versicherte mir der Kleine nochmals, daß ihm ohne Türgel die Weihnacht wäre „verpuscht“ worden.

Es ist ja ganz begreiflich, daß das seine Gebäck, dem durch seinen Honiginhalt ein süßes Aroma entströmt, den Kindern ein willkommener Leckerbissen ist. Auch Erwachsene tun ihm gerne Ehre an, besonders zu einem Gläschen gutem Wein.

Dabei erfüllt der Türgel noch einen andern Zweck. Durch seine mannigfachen Bilder wirkt er als angenehmer Anschauungsunterricht erzieherisch auf die Kinder und bereitet ihnen dabei das größte Vergnügen. Stundenlang können sie sich beim Betrachten der schönen Modelle erfreuen, die sich als Relief hübsch von den Türgeln abheben und ganz besonders schön wirken, wenn sie gegen das Licht gehalten werden. Was gibt es da nicht alles zu bewundern!

Bilder aus der biblischen — und der Schweizergeschichte, Feste, Wappen, Trachten, Handwerker, Schiffe, Städte, Dörfer, Eisenbahnen, lustige Begebenheiten, Tiere, Blumen, Ornamente, Himmelskörper, kurzum, gar nichts fehlt, was die Kinder interessieren kann.

Ich hatte dieses Jahr acht Kinder zu beschenken, deren Patin ich war. Sie kamen dann zu uns zum Baum. Selbstverständlich erhielt jedes seinen Türgelbund, der wurde nachgerade obligatorisch.

Da gab es viel zu lachen und zu spaßen. Bald hieß es: Gotte, der Fredy hat dem Waldmann den Kopf abgebissen, oder Gotte das Marieli hat dem Löwen den Schwanz abgebissen, und so war des Rücherns und Jubelns kein Ende.

Einer meiner ältern Göttibuben hat sogar zur Verherrlichung des Türgels und zum Dank für mich einen Vers gedichtet, der hier auch verewigt werden soll. Er lautet:

„E Weihnacht ohni Türgel
Die möchti gar nüd g'seh,
Drum hät die gueti Gotte
Mir ebe wieder geh.

Die interessante Bildli
studieri alli schnell,
Lueg, do ischt's Rüttli drusse
Und dört de Wilhelm Tell.
Uf eim han ich es Wappe,
S'ischt de Schaffhuuser Bock,
Hie ischt e schöni Dame,
Im Krinolinerof.“

In alte Uniforme
Häts da no Militär,
Tschaggo händ's a wie Chüble,
Die sind gwüß zentnerschwer.

Ich ish nu wenig Türgel,
Wil er mi schüüli reut,
Ich tuenen lieber spare
Dann han ich s'ganz Jahr Freud.

Er ischt halt bodeschäändig,
Drum macht er mich so stolz,
Bin halt en Zürihegel
Us ächtem Heimetholz.“

Die Türgelmodel sind oft sehr wertvolle Erzeugnisse der Holzschnidekunst und ihr Entstehen mag auf Jahrhunderte zurückgreifen.

Bern hat seine Lebkuchen mit dem Wappentier, St. Gallen seine Bibermannen und Frauen, Glarus seine Pasteten, Baden die Chräbeli und Zürichs berühmte Spezialität ist der Honigtürgel. Längst hat er sich in tausenden und abertausenden von Kinderherzen das Ehrenbürgerrecht erworben.

Und darum ist es eigentlich überflüssig, wenn man einem so allbekannten und allbeliebten Freund Glück wünscht auf den Weg.

Aber wenn er nun bald seine Wanderung wieder antritt und Samichlaus und Christkindchen ihm massenhaft Bestellungen zuschicken, so freut es ihn doch, wenn ihm eine Mutter auch noch helfen will, daß er überall Türen und Tore offen findet.

Das freundliche Geleitwort, das sie ihm mitgibt, heißt:

Vergeßt den Honigtürgel nicht
Beim Weihnachtsfest, beim Christbaumlicht.
Als lieben Gast laßt ihn herein
Zum Glück der Kinder, groß und klein.

Eine Mutter.

Briefkasten.

Frage: Gibt es ein Mittel gegen das Tropfen der Kerzen am Weihnachtsbaum?

Antwort: Wir kennen nur ein einziges, aber sichereres Mittel: Die Verwendung von elektrischen Kerzen. Wenn Sie die neuen Osram-Christbaum-Kerzen wählen, so haben Sie den täuschend, naturgetreuen Eindruck von brennenden Wachskerzen.

Die Krankheit folgt der Sorglosigkeit auf dem Fuße.

Die Nachlässigkeit bei der Behandlung von leichten, anscheinend gutmütigen Gesundheitsstörungen rächt sich gewöhnlich durch ernste Störungen. Der alte Benjamin Franklin hat schon gesagt: „Wenn Ihr die Vernunft nicht anhört, so wird sie Euch gewiss eins auf die Finger geben.“

Die kleinen Gesundheitsstörungen, wie schlechte Verdauung, Magenbeschwerden, Kopfweh, Ermüdung, Schlaflosigkeit verraten eine gewisse Verarmung des Blutes und nervöse Abspannung. Das kann weit führen. Macht also baldmöglichst Schluß damit. Einige Schachteln Pink Pillen genügen zweifellos, denn die Pink Pillen haben rasch die Qualität des Blutes und vermehren dessen Nährwert. Desgleichen wirken sie sehr energisch auf das Nervensystem und die organischen Funktionen.

Ohne große Ausgabe, ohne Eure Gewohnheiten zu ändern, könnt Ihr alle Gefahr einer Verschlümmung abwenden und Euer körperliches Gleichgewicht wiederherstellen.

Die Pink Pillen werden stets mit Erfolg gebraucht gegen Blutarmut, Neurasthenie, allgemeine Schwäche, Störungen des Wachstums und der Wechseljahre, Magenleiden, Kopfweh, nervöse Erschöpfung.

Die Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im Depot: Apotheke Junod, quai des Bergues, 21, Genf. Fr. 2 per Schachtel.

Abonnements

für „Am häuslichen Herd“
sind an Müller, Werder & Cie., Wolfbachstr. 19,
Zürich, zu richten.

Die
echte
Bergmann's
Silienmilch-
Seife
MARKE!
BERGMANN & CO.

ist unübertrefflich für eine
Gesundheit und Schönheit
fördernde Hautpflege

BERGMANN & CO. ZÜRICH